



## HERKUNFTSSUCHE IN SRI LANKA – IG BACK TO THE ROOTS

Dieses Merkblatt soll aufzeigen, wie eine Herkunftssuche vor Ort aufgrund der Adoptionspapiere gestaltet werden kann.

Das Ziel dieses Merkblatts ist es, einer adoptierten Person aufzuzeigen, wie mit den vorhandenen Papieren nachgeforscht werden kann und dieser die Möglichkeit zu geben, die Suche selbst in die Hand zu nehmen, ohne auf Drittpersonen, Agenturen oder sonstige Anbieter von teilweise überpreisten Such-Services angewiesen zu sein.

Die Informationen wurden mit bestem Wissen und Gewissen von mehreren Adoptierten zusammengetragen, welche Herkunftssuchen für sich selbst und für andere unternommen haben und jahrelange Erfahrung mit der Arbeit mit diesen Dokumenten sowie den örtlichen Behörden und Gegebenheiten haben.

Alle Angaben sind ohne Gewähr. Back to the Roots übernimmt weder Verantwortung für die Richtigkeit der Angaben, noch für die Konsequenzen, die eine Herkunftssuche mit sich bringt. Back to the Roots empfiehlt, für den Prozess der Herkunftssuche professionelle psychologische Unterstützung beizuziehen.

### Inhalt

#### **1 Relevante Dokumente im Adoptionsdossier**

- 1.1 Geburtsurkunde original**
- 1.2 Übersetzung Geburtsurkunde**
- 1.3 Adoptionsverfügung**
- 1.4 Affidavit**
- 1.5 Social report**
- 1.6 Medical report**
- 1.7 Srilankischer Pass**
- 1.8 Fotos**
- 1.9 Erzählungen der Adoptiveltern**
- 1.10 Acting mothers**
- 1.11 Die „Spieler“**
- 1.12 Analyse der Dokumente**

#### **2 Recherche vor Ort**

- 2.1 Geburtsregister Spital**
- 2.2 Geburtsregister Einwohneramt**
- 2.3 Grama Sevaka**
- 2.4 Adresse aufsuchen**
- 2.5 Post**
- 2.6 Sucher**
- 2.7 Acting mothers**
- 2.8 DNA-Test**
- 2.9 Erfolgreiche Suche**



# 1 Relevante Dokumente im Adoptionsdossier

## 1.1 Geburtsurkunde original

Die singhalesische Geburtsurkunde wird vom Einwohneramt der Gemeinde des damaligen Wohnortes der Mutter ausgestellt. Sie basiert auf den Angaben im Registerbuch des Spitals. Die Registrierung der Geburt wird beim Einwohneramt in der Regel innert wenigen Tagen durch die Mutter vorgenommen. In Fällen, wo die Mutter dies nicht selbst tun kann, werden die Angaben vom Geburtsspital dem Amt übermittelt. Jede Geburtsurkunde hat eine eigene Nummer. Die Geburt wird vom Einwohneramt dann dem nationalen Geburtsregister in Colombo gemeldet.

Es ist möglich, dass bereits die Angaben auf der Geburtsurkunde inkorrekt sind. So gab es zum Beispiel ranghohe Spitalangestellte, welche in den Kinderhandel verwickelt waren. Für sie war es somit einfach, falsche Angaben zu machen. Einige Urkunden weisen auch fehlende Stempel und Unterschriften auf. Dies kann darauf hindeuten, dass die Geburt nie offiziell in einem Spital (und somit auch in keinem anderen Amt) registriert wurde. Wenn das Kind der Mutter entwendet wurde, können alle Angaben fiktiv sein oder sich auf eine andere, existierende Person beziehen (z.B. acting mother)

**සමාජ සේවයේ පාලනය යටතේ**  
**සමස්ත ජාතික ලේඛන දෙපාර්තමේන්තුව**  
**REGISTER OF BIRTHS**  
 1981 (අප්‍රේල්) මැදමහල පාලන කොටස 2757

1. උපන් දිනය හා ස්ථානය  
 2. නම  
 3. ජාති  
 4. වැඩසටහන  
 5. වෛවාහික තත්වය  
 6. පියාගේ නම  
 7. මවගේ නම  
 8. උපන් දිනය  
 9. උපන් ස්ථානය  
 10. ජාති  
 11. වෛවාහික තත්වය  
 12. වැඩසටහන

1. Full name  
 2. Name  
 3. Sex  
 4. Date and place of birth  
 5. Name of father  
 6. Name of mother  
 7. Name of informant  
 8. Signature of informant  
 9. Signature of Registrar  
 10. Date of registration  
 11. Name of person whose information was used

> Bsp mit fehlendem Stempel/Siegel

- 1 Geburtsurkundennummer
- 2a Bezirk
- 2b Stadt
- 3 Geburtsdatum und -ort
- 4 Name des Kindes
- 5 Geschlecht
- 6 Angaben zum Vater
- 7 Name der Mutter
- 8 Geburtsdatum der Mutter

- 9 Geburtsort der Mutter
- 10 Ethnische Zugehörigkeit der Mutter
- 11 Alter der Mutter
- 12 Zivilstand der Mutter
- 13 Name und Adresse der Person, die die Angaben macht (Normalfall = Mutter)
- 14 Unterschrift der Person, die die Angaben macht (Normalfall = Mutter)
- 15 Unterschrift des Registratur-Beamten

## 1.2 Übersetzung Geburtsurkunde

Die Übersetzung der Geburtsurkunde ins Englische wird im Falle einer Adoption in Auftrag gegeben. Normalerweise wurde dies durch den Adoptionsanwalt gemacht. Auf der Rückseite wird meist handschriftlich und mit einem Stempel bezeugt, dass es sich um eine korrekte Übersetzung handelt.

☛ Viele Übersetzungen weisen kleinere Übersetzungsfehler auf. Die Schreibweise von Ortsnamen und Personennamen tritt in unterschiedlichen Formen auf. In einigen Fällen sind auch gröbere inhaltliche Diskrepanzen möglich. Somit sollte bei der Herkunftssuche so viel wie möglich mit der Geburtsurkunde in der Originalsprache gearbeitet werden.

## 1.3 Adoptionsverfügung

Die Adoptionsverfügung wird vom Gericht ausgestellt, in dem die Adoption rechtsgültig gemacht wird.

☛ Auf diese Angaben ist ebenfalls kein Verlass. Eine leibliche Mutter zum Beispiel erzählt, wie die gesamte Gerichtsverhandlung für die Adoptiveltern inszeniert wurde, mit falschem Richter, falschem Personal etc. an einem Tag an dem das Gericht offiziell geschlossen hatte. Ausserdem wurde im Gericht oft mit acting mothers gearbeitet (vgl. 1.10)

## 1.4 Affidavit

Ein Affidavit ist ein Dokument, welches die Adoptionsfreigabe durch die Mutter rechtsgültig macht. In der Regel sind darauf nebst Namen der Mutter auch ihr damaliger Wohnort, Religionszugehörigkeit und andere Infos zu finden.

☛ Selbst ein unterschriebener Affidavit in den Unterlagen gibt keine Garantie dafür, dass der geschriebene Inhalt mit der Realität übereinstimmt. Es gibt keine Möglichkeit, die Unterschrift auf ihre Richtigkeit zu überprüfen.

## 1.5 Social report

Diese Dokument soll den Adoptiveltern die Familiensituation des Kindes aufzeigen.

☛ Das fragwürdige Ziel dieses Dokumentes war es wohl, das Kind gegenüber Europäern als möglichst adoptierbar zu präsentieren. Stichworte wie unehelich, Armut, davongelaufener Vater und Lehmhaus werden häufig gebraucht. Auch der Satz, dass in Zukunft kein Kontakt mit der Mutter möglich sein wird, wird oft verwendet. Eine Vielzahl solcher Dokumente wurden von einer Beamtin namens Somaratne (Retired Probation Officer) geschrieben. Somaratne war die Schwester der berüchtigten Anwältin Thavanesan. Somit ist auch auf diese Informationen kein Verlass. Es sind mehrere Fälle bekannt, wo sich die dort gemachten Angaben als falsch herausgestellt haben

## 1.6 Medical report

Angaben zur physischen Verfassung des Neugeborenen

☛ Oftmals wurde der medizinische Report über das Neugeborene von einem/r Arzt/Ärztin namens Goonawardane ausgestellt. Auch er/sie gehört zu den bekannten Namen, die in illegale Adoptionen verwickelt waren. Ein Bericht dieses Arztes in den Unterlagen zu haben lässt aber dennoch keine Schlüsse zu, ob es sich um eine legale oder illegale Adoption gehandelt hat.

### 1.7 Srilankischer Pass

Damit die Adoptiveltern mit dem Kind aus Sri Lanka ausreisen dürfen, benötigt das Kind einen Pass. Dieser wird in der Regel kurz vor der Abreise ausgestellt. Die srilankische Botschaft erteilt daraufhin das Einreisevisum für die Schweiz. Im Pass hat das Kind bereits den Nachnamen der Adoptiveltern.

☛ Die Angaben im Pass beruhen auf den oben genannten Dokumenten. Zum Teil wurden selbst dort die Angaben nicht korrekt übernommen. Aufgrund von abweichenden Fotos, durchgestrichenen und widersprüchlichen Angaben ist es naheliegend, dass solche Pässe sehr nachlässig ausgestellt wurden. Auf die Daten im Pass ist keinerlei Verlass.

### 1.8 Fotos

Einige Adoptiveltern können die Mutter des Kindes treffen. In den meisten Fällen wird dies aber durch die vermittelnden Personen unterbunden, so dass die einzige Begegnung im Gericht stattfindet.

☛ Da es oft vorkam, dass nicht die richtige Mutter im Gericht erschienen ist, um das Kind an die Adoptiveltern zu übergeben, kann nicht garantiert werden, dass die Frau auf einem Foto tatsächlich die richtige Mutter ist. Zum Beispiel gibt es Fälle, wo die selbe Frau auf Fotos von unterschiedlichen Adoptierten als Mutter abgebildet ist. DNA-Tests haben in diesen Fällen aber bewiesen, dass es sich nicht um die Mutter handelte.

### 1.9 Erzählungen der Adoptiveltern

Erzählungen oder Reisetagebücher der Adoptiveltern können interessante Details enthalten.

☛ Es gibt jedoch mehrere Gründe, weshalb die Erzählungen der Adoptiveltern nicht immer zuverlässig sind:

- Erinnerungen verbleichen und verändern sich mit der Zeit
- Es kann nicht überprüft werden, ob das, was den Eltern damals erzählt wurde der Realität entspricht.
- Es gibt Adoptiveltern, die absichtlich komplett oder teilweise unkorrekte Sachverhalte wiedergeben, im Versuch, sich selbst und/oder ihr Adoptivkind „vor der Wahrheit zu schützen.“

### 1.10 Acting mothers

Acting mothers sind Frauen, die angeheuert werden, ein Kind im Gericht abzugeben, welches nicht ihr eigenes ist. Eine acting mother soll sich als Mutter des Kindes ausgeben, auch gegenüber der Adoptiveltern. Einige acting mothers erhielten dafür einen kleinen Geldbetrag, andere wurden manipuliert oder dazu genötigt. Einige solche Frauen haben zuvor ein eigenes Kind zur Adoption gegeben und wurden für andere Kinder wieder aufgeboten, da Sie bereits wussten wie es geht. Andere haben keine eigenen Kinder zur Adoption gegeben.

### 1.11 Die „Spieler“

Dawn de/da Silva: umstrittene Vermittlerin; aktiv v.a. in der Schweiz, Deutschland, Frankreich; arbeitete v.a. mit dem Anwalt D.E.B. Perera zusammen; Betrieb Babyfarm in Wadduwa; wurde in den 80er verhaftet aber freigesprochen; arbeitete mit diversen „Händlern“ in verschiedenen Regionen, die ihr Babies zuspielten; heute 80 Jahre alt, lebt in Sri Lanka und/oder USA

Frau Rukmani & Herr Arumugam Thavanesan: Anwaltspaar; korrupte Arbeitsweise; gutes Netzwerk von korrupten Beamten, darunter ihre Schwester M.F. Somaratne (Retired Probation Officer), gestorben Januar 2008

D.E.B. Perera: Anwalt; Dawn de Silva arbeitete vor allem mit ihm

Mallika Flora Somaratne: ehem. Probation Officer, schrieb Berichte zur Familiensituation des zu adoptierenden Kindes, Schwester von Rukmani Thavanesan; gestorben Juni 2006

& diverse Angestellte des Probation Office, diverse andere Beamte, Anwälte, Spitalangestellte, Zwischenhändler etc.

### 1.12 Analyse der Dokumente

- ✓ Vergleich von Namen, Adressen, Unterschriften, Fall- und Dokumentennummern zwischen den verschiedenen Dokumenten. Gibt es bereits da Widersprüche? Liegen die erwähnten Ortschaften beieinander?
- ✓ Vergleich von Ortsangaben. Eine schwangere Frau darf auf Staatskosten nur in einem Spital gebären, der im gleichen Distrikt liegt wie ihr Wohnort. Mit Hilfe von Google Maps überprüfen, ob der Geburtsspital im selben Distrikt liegt wie der Wohnort der Mutter.
- ✓ Hat die Geburtsurkunde eine Stempel auf der Rückseite? Falls dieser fehlt wurde die Geburt vermutlich nicht in diesem Spital registriert.
- ✓ Hat die Mutter die Angaben für die Geburtsurkunde selbst gemacht? Hat sie unterschrieben? (vgl. 1.1) Stimmt die Unterschrift der Mutter auf der Original-Geburtsurkunde mit der Unterschrift auf dem Affidavit überein?
- ✓ Welche Personen haben die Dokumente ausgestellt bzw. unterschrieben? (vgl. 1.11)

☛ Diese Analyse kann Hinweise liefern, ob die offiziellen Schritte eingehalten wurden und ob bekannte illegal operierende Personen beteiligt waren. Dennoch können daraus letztendlich keine verlässlichen Schlüsse auf die Richtigkeit der Angaben bzw. die Authentizität der Dokumente gezogen werden. Mehr Gewissheit können nur die im Folgenden erläuterten Abklärungen bringen.

## 2 Recherche vor Ort

Die in der Folge aufgezeigten Schritte können von der adoptierten Person selbst unternommen werden. Aus sprachlichen Gründen empfiehlt es sich, eine lokale Person dabei zu haben, ist aber meist nicht notwendig, wenn man etwas Englisch kann. Es können auch Drittpersonen im Auftrag der Adoptierten diese Abklärungen machen.

### 2.1 Geburtsregister Spital

Das Registerbuch des Spitals einzusehen ist deshalb wichtig, da es zum einen Informationen enthalten kann, welche nicht auf der Geburtsurkunde oder in anderen Dokumenten erwähnt werden, wie zum Beispiel eine Adresse der Mutter oder Angaben zu möglichen Geschwistern. Zum anderen zeigt es auf ob die Geburt tatsächlich in diesem Spital stattgefunden hat.

Wenn eine Geburtsurkunde in den Adoptionsunterlagen vorhanden ist, kann in einem ersten Schritt zum entsprechenden Spital gefahren werden, um dort den Eintrag im Geburtsregister zu überprüfen. Ob man selbst Einsicht ins Buch gewährt bekommt, ob ein Angestellter die Information heraus sucht, ob gar keine Einsicht erlaubt wird oder ob die Daten des entsprechenden Jahres noch vorhanden sind, hängt vom jeweiligen Spital ab.

Wenn keine Geburtsurkunde in den Adoptionsunterlagen vorhanden ist, jedoch Informationen wie Geburtsdatum und Name der Mutter bekannt sind, kann das Register theoretisch auch Auskunft geben. Einige Spitäler geben jedoch nur Einsicht, wenn man zuerst beim Einwohneramt eine neue, offizielle Kopie des Geburtszertifikats eingeholt hat.

Wenn kein Geburtsdatum bekannt ist, kann sich die Überprüfung des Registers als schwierig erweisen, da die Einträge nach Datum sortiert sind (z.B. pro Jahr ein Registerbuch). Einige Spitäler haben diese Daten bereits digitalisiert, andere nicht.

NB: Die Spitäler sind rechtlich nicht dazu verpflichtet, Auskunft zu geben. Somit empfiehlt es sich, mit einer bescheidenen Haltung zu aufzutreten. Die Angestellten im Registerraum sind an und für sich oftmals sehr hilfsbereit.

### 2.2 Geburtsregister Einwohneramt

Das Einwohneramt in Sri Lanka nennt sich Divisional Secretariat. Mit Google findet man das zuständige Divisional Secretariat, welches für das Distrikt zuständig ist, in dem das Geburtsspital liegt. Kann das richtige Divisional Secretariat nicht eruiert werden, fragt man am besten vor Ort nach. Die Leute sind in der Regel sehr hilfsbereit.

Beim Divisional Secretariat in der Abteilung „Records“ bekommt man gegen Vorweisen der Geburtsurkunde oder gegen Angabe aller verfügbaren Informationen, eine neue, offizielle Kopie der Geburtsurkunde für ca. 200 Rupien (ca. CHF 1.25). Dies kann hilfreich sein, da im Originalregister teilweise Informationen vermerkt sind, die auf den ausgehändigten Kopien nicht übernommen oder geändert wurden. So gibt es z.B. Fälle, wo die originale Geburtsurkunde eine andere Geburtsurkundennummer, einen anderen Spital und andere Namen der Eltern aufwies als die Geburtsurkunde, die im Besitz der Adoptierten war.

Wenn nichts gefunden wird, deutet es darauf hin, dass die Geburt nicht registriert wurde. Manchmal kann der Eintrag nicht sofort überprüft werden. Dann muss ein Antragsformular ausgefüllt und eine srilankische Postadresse angegeben werden. Die Informationen werden dann an diese Adresse gesendet.

### 2.3 Grama Sevaka

Der Grama Sevaka, auch Grama Niladhari genannt, belegt das Amt des „Dorfoberhauptes“ oder einer Art Bürgermeister. Er hat Zugriff auf Stimmbürger-Listen, Umzugs-, Geburts- und Todesanzeigen. Grössere Ortschaften beschäftigen mehrere Grama Sevakas, z.B. für Nord-, Süd-, Ost-, West-. Es empfiehlt sich, den Grama Sevaka des eigenen Geburtsortes aufzusuchen. Wenn dort nichts gefunden wird, kann auch noch der Grama Sevaka des Geburtsortes der Mutter konsultiert werden.

Der Grama Sevaka kann einfach ausfindig gemacht werden. Zum einen findet man eine Liste aller Grama Sevakas inkl. Telefonnummer im Internet (Googlesuche: Grama Niladhari + „Name der Ortschaft“). Ausserdem kann auch hier die örtliche Bevölkerung gut Auskunft geben.

Ein Grama Sevaka weiss zum Beispiel, ob ein Familienname in seinem Gebiet verbreitet ist und weiss auch sonst sehr gut Bescheid, was in seinem Gebiet so abgeht. Oft ist seit dem Zeitpunkt der Adoption ein neuer Grama Sevaka im Amt. Es kann sich somit lohnen, die Person zu finden, die damals im Amt war, sofern er noch lebt.

### 2.4 Adresse aufsuchen

Wenn die Adoptionspapiere eine Adresse der Mutter aufweisen, besteht die Möglichkeit, dass die Mutter, oder andere Familienangehörige, noch immer dort leben.

Da man nie wissen kann, was einen für eine Familiensituation erwartet, sollte unbedingt mit Vorsicht vorgegangen werden. In manchen Fällen weiss die Familie der Mutter nichts davon oder sie wurde von den eigenen Eltern gezwungen, das Kind zur Adoption freizugeben.

Nicht mit der Tür ins Haus fallen: Die Adoptionsgeschichte sollte vorerst nicht erwähnt werden. Ein anderer Vorwand kann benutzt werden, z.B. die gesuchte Frau ist eine Freundin der Familie von früher. Jemanden voraussenden: Wenn die adoptierte Person selbst an der Haustür auftaucht, kann es sein, dass sie aufgrund von ähnlichem Aussehen auffällt. Man sollte also in Betracht ziehen, erst mal jemand anderen mit den Leuten sprechen zu lassen.

Nur direkter Kontakt mit Mutter: Einige Mütter können nicht offen darüber sprechen, was damals geschehen ist, wenn andere Familienangehörige präsent sind. Die beste Chance auf ehrliche Antworten bestehen, wenn man mit der Mutter alleine sprechen kann bzw. unter Anwesenheit eines „neutralen“ Übersetzers.

Geduld und Verständnis: Manchmal braucht es viele mehr als nur einen Besuch, um an die Antworten zu kommen, die man sucht. Vertrauen aufzubauen benötigt Zeit, die kulturellen Unterschiede und Sprachbarriere sind zusätzliche Hürden.

Für die Mutter war die Trennung von ihrem Kind auch ein traumatisches Erlebnis und die Mutter kann von grosser Scham geplagt sein. Erinnerungen wurden möglicherweise tief vergraben und es ist ihr eventuell nicht möglich offen über das Geschehene zu sprechen.. Es wäre unrealistisch zu denken, dass man alle Fragen beantwortet bekommt, wenn man die Mutter nur ausfindig machen kann.

Wenn die Mutter weggezogen ist und niemand an dieser Adresse weiss, wo sie jetzt lebt, kann eventuell der Grama Sevaka weiterhelfen (vgl. 2.3).

Auch wenn die Papiere eine Adresse enthalten, es gibt keine Garantie, dass es tatsächlich die Adresse der richtigen Mutter ist.

### 2.5 Post

Die in den Unterlagen vermerkten Adressen sind nicht immer eindeutig. Manchmal muss man sich regelrecht durchfragen, bis man am richtigen Ort landet. Wenn Google Maps keine brauchbare Auskunft geben kann, kann im lokalen Post Office nachgefragt werden, ob diese Adresse so existiert oder zumindest existiert hat.

## 2.6 Sucher

Verschiedene Instanzen bieten Suchdienste an. Die meisten sind kostenpflichtig und viele sind nicht sehr transparent was die Ausgaben anbelangt.

Die oben erläuterten Schritte können ohne grossen finanziellen Aufwand und innert wenigen Tagen erledigt werden. Wenn die Möglichkeit besteht ist es empfehlenswert, diese Abklärungen selbst zu machen, wenn gewünscht mit einem lokalen Begleiter/Übersetzer. In Sri Lanka kann ein Auto inkl. Chauffeur für rund 60 Euro/Tag gebucht werden. Aber auch mit öffentlichem Verkehr ist es machbar. Wer dennoch einen Sucher anstellen möchte, sollte sich vorab genau über die Kosten informieren und eine transparente Abrechnung verlangen. Ob die Suche erfolgreich verläuft oder nicht, hängt davon ab ob die Papiere korrekt sind. Der beste und erfahrenste Sucher kann ohne die relevanten Informationen nichts finden, genauso kann eine unerfahrene Person mit den oben genannten Schritten positive Ergebnisse erzielen, wenn die Angaben auf den Papieren stimmen.

## 2.7 Acting mothers

Wenn eine acting mother im Spiel war, kann die Suche zu einem plötzlichen Stopp kommen. In einigen Fällen basieren die persönlichen Angaben auf den Adoptionsunterlagen auf den Daten der acting mother. In manchen Fällen weiss diese, woher das Kind kam, in den meisten Fällen jedoch endet die Spur hier, da sie nicht weiss, woher das Kind kam.

## 2.8 DNA-Test

Auch wenn die Frau gefunden werden kann, die gemäss Papieren die Mutter ist, sollte auf jeden Fall ein DNA-Test gemacht werden, um die Verwandtschaft zu bestätigen. Einige acting mothers spielen ihre Rolle bis heute weiter, oft auch aus Angst.

Ein DNA-Test kann verhindern, dass man (erneut) seine Identität in einer Lüge zu finden versucht.

## 2.9 Erfolgreiche Suche

Im besten Falle kann mit den oben erläuterten Schritten die richtige Mutter ausfindig gemacht werden. Leider ist dies jedoch oft nicht der Fall. Wenn die Papiere falsche Angaben enthalten oder gar keine Papiere vorhanden sind, ist eine erfolgreiche Suche beinahe unmöglich. Die einzige weitere Massnahme, die man dann treffen kann, ist seine DNA in eine DNA-Datenbank zu geben.